

Weihnachten 2222 (Birgit Ebbert)

Missmutig sitzt Elektrona vor dem Bildschirm ihres Kinderzimmer-PCs.

"Vergiss nicht, endlich deinen Weihnachtswunschzettel einzugeben", erinnert die Schrift auf dem Monitor.

"Wenn ich bloß wüsste, was ich mir wünschen soll", seufzt Elektrona.

Lustlos klickt sie das Kaufhaussortiment an.

"Computerspiele - hab ich doch schon alle und krieg jeden Tag neue", stöhnt sie.

"Kleidung - da findet sich doch sowieso nichts Gescheites, bloß diese 0815-Anzüge, die sich nur in Farbe und Größe und vielleicht noch in der Anordnung der Taschen unterscheiden", jammert das Mädchen.

"Filme - kann ich nicht mehr sehn. Oder gibt es zu Weihnachten endlich etwas anderes als Ramba und Djanga - ewig diese Action, das nervt. Hey, was ist denn das? Ein neuer Titel. 'Momo', klingt nach einem alten Science-Fiction-Film. Die sind immer witzig, wie die sich damals unsere Zeit vorgestellt haben. Den Streifen ziehe ich mir gleich rein. Hier ist ja doch nichts los. Mmh, das Bild am Anfang ist gut, gemütlich das Blau. Komisch, dass die Leute früher solche langsamen Filme gedreht haben. Heute läuft alles viel schneller. Das gibt's ja nicht. Da sitzen ja Kinder auf der Straße. Das sollte ich mal machen. Ein Tag Marschierverbot wäre mir sicher. Und dann käme ich gar nicht aus diesem Raum heraus. Irre, Kinder und Erwachsene machen da was zusammen - das habe ich noch nie gesehen. Im Film nicht und bei uns schon gar nicht."

Elektrona starrt fasziniert auf den Bildschirm. "Die Typen kenne ich, die laufen doch immer noch herum und sammeln Zeit für ihre Sparkasse", murmelt sie zwischendurch, ohne den Blick vom Monitor zu heben.

"Das wär's, wenn ich auch diese Zeitsparkassentypen auflösen könnte", spricht sie vor sich hin.

„Aber das interessiert doch heute keinen. Damals, da waren die Bäume noch echt und die Häuser - und die Kinder konnten ohne Schutzanzüge draußen spielen. Und heute: Bis ich mich in diesen ekelhaften Anzug gequetscht habe für den täglichen Spaziergang - der soll uns fit halten, sagt der PC. Naja, das lässt sich ja doch nicht mehr ändern. Jetzt muss ich meinen blöden Wunschzettel schreiben, damit Ma den PC morgen nicht auf Dauerton stellt und er ständig 'Du musst deinen Wunschzettel noch eingeben' quakt.“

Doch während sie in dem Bestellsortiment weitersucht, schweifen ihre Gedanken zum Film zurück.

Das wäre schon toll, einmal etwas mit Ma zu erleben, echt, statt ihr Bild gelegentlich aus der Zwischenablage in den PC zu holen und die Bildschirmgrüße zu lesen.

Wie die Leute früher wohl Weihnachten gefeiert haben? Ob die auch in jedem Zimmer einen Wand-PC hatten, auf dem ein Weihnachtsbaum mit Blinklichtern aufleuchtet? Und wie war das damals wohl mit den Geschenken? Ob die auch von einem Förderband ins Zimmer kamen, während aus dem PC-Lautsprecher irgendwelche Lieder mit Weihnachten und so klangen?

"Das wär's doch", jubelt Elektronika plötzlich. "Ich wünsche mir einen Erzählnachmittag mit Ma. Ma soll mir erzählen, was sie von Weihnachten weiß von früher."

Blitzschnell hat sie auf ihrem Monitor die Wunschzettelseite aufgerufen.

Erregt gibt sie ein: "Ich wünsche mir, dass Ma einen Nachmittag lang echt bei mir ist und von Weihnachten erzählt, wie es früher war."

Dann drückt sie die Bestätigungstaste ihres Computers und wartet auf seine Antwort. Sie folgt ohne Verzögerung:

Unzulässiger Befehl. Programm neu starten.